

Zu Tagesordnungspunkt 3

Modellvorhaben der Raumordnung „Lebendige Regionen“ II. Phase

„Region Stuttgart: Integration durch Information – neue Wege für die Regionalentwicklung“

Zwischenbericht

Sachvortrag

1. Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)

Mit dem Aktionsprogramm "Modellvorhaben der Raumordnung" (MORO) des Bundesamts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) unterstützt das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) die praktische Erprobung und Umsetzung innovativer, raumordnerischer Handlungsansätze und Instrumente in Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis.

2. MORO „Lebendige Regionen“: Aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe

Das MORO "Lebendige Regionen" soll in ausgewählten Regionen eine räumlich-funktional ausgerichtete, ganzheitliche, auf künftige Herausforderungen fokussierte Regionalentwicklung stärken.

Neben der Region Stuttgart nehmen 11 weitere Regionen bzw. Zusammenschlüsse aus ganz Deutschland mit sehr unterschiedlichen Fragestellungen am MORO „Lebendige Regionen“ teil, darunter die Metropolregion Nürnberg und die Regionen Kiel und Bremen. Das MORO "Lebendige Regionen“ ist zweistufig aufgebaut. Derzeit wird die zweite, stärker umsetzungsorientierte Phase durchgeführt.

3. MORO „Lebendige Regionen“ in der Region Stuttgart

3.1. Anlass zur Teilnahme

Für den Raum Schönbuch wurde 2016 der Masterplan im Landschaftspark Region Stuttgart fertig gestellt. Die damit vorliegende Konzeption enthält eine Vielzahl von – gemeinsam mit den Kommunen entwickelten – Projekten und Ideen für die Stärkung der grünen Infrastruktur. Für deren Umsetzung haben sich Drittmittelprojekte (wie dieses Modellvorhaben) als hilfreich erweisen, insbesondere hinsichtlich der damit möglichen personellen Unterstützung der Geschäftsstelle für die intensive Einbindung der Kommunen und weiterer Akteure, dem Austausch mit anderen Regionen, der Gelegenheit zum Dialog mit dem BBSR und nicht zuletzt der finanziellen Unterstützung für die Planung konkreter Vorhaben.

3.2 Ziele

Ziel der Teilnahme ist es, die grüne Infrastruktur als wichtigen Faktor für die Lebensqualität und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken. Hierfür wurden bereits in der ersten Phase des Projektes gemeinsam mit den Kommunen, den beiden Landkreisen Böblingen und Esslingen sowie Vereinen und Verbänden Rahmenbedingungen für innovative, an den Bedürfnissen unterschiedlicher Ziel- und Altersgruppen orientierte Angebote im Bereich Landschaftserleben und Umweltbildung entwickelt.

Hierbei wurde der Integration von Zugezogenen vor dem Hintergrund des anhaltenden und auch in Zukunft erforderlichen Zuzugs besonderes Gewicht beigemessen. Mit der Teilnahme am MORO Lebendige Regionen können so die besonderen Herausforderungen der Ballungsräume in den – oft eher auf ländliche Räume fokussierten - Themenkatalog des Bundes im Bereich Raumordnung eingebracht werden. Als konsequente Weiterverfolgung des Masterplans Schönbuch wird eines der Leuchtturmprojekte, der Museumsradweg, aufgewertet. Mit der in der ersten und zweiten Phase des Projektes bewilligten Projektsumme von 400.000 € kann personelle Unterstützung für die Projektbearbeitung, die Beteiligung von Kommunen und Verbänden sowie ein Planungswettbewerb und Planungsleistungen zur weiteren Ausarbeitung des im Wettbewerb entwickelten Konzeptes zur Aufwertung des Museumsradweges finanziert werden.

3.2 Erste Phase des Modellvorhabens

Von Februar 2017 bis April 2019 wurde die 1. Phase des Vorhabens durchgeführt. Aufbauend auf dem Masterplan Schönbuch wurde mit mehreren Veranstaltungen wie Workshops das Akteursnetzwerk des Masterplans um weitere, v.a. orts- und fachkundige Akteure ergänzt und mit Unterstützung der Universität Tübingen grundlegende Analysen der Freizeitbedürfnisse der Zielgruppen Jugendliche, Migranten und NeubürgerInnen durchgeführt. Es wurde klar erkennbar, dass die bestehenden Naherholungsangebote, wie z.B. der Museumsradweg, wenig bekannt und in ihrer bisherigen Ausgestaltung überwiegend wenig attraktiv für die befragten Zielgruppen sind. Die Landschaft des Schönbuchs und der Schönbuchlichtung wurde hingegen als positiv wahrgenommen, der Aufenthalt in Natur und Landschaft als wichtiger Freizeitbestandteil identifiziert.

Aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen wurde ein Gestaltungswettbewerb für die Aufwertung der Museumsroute unter der Prämisse „Integration durch Information“ ausgeschrieben. Der dabei gekürte Gewinnerentwurf enthält viele Bausteine zur aktiven Ansprache der Zielgruppen und zeigt, wie mit einer hochwertigen Gestaltungsidee die Ziele Identifikation und Integration erreicht werden können. Die einhellige positive Resonanz von Wettbewerbsjury und Lenkungskreis und der gemeinsame Wunsch der Akteure, den Gewinnerentwurf vor Ort umzusetzen, belegt die Qualität des Vorhabens.

3.3 Zweite Phase des Modellvorhabens

Die zweite Phase des Vorhabens startete am 26.06.2019. In dieser Phase soll das Konzept für den Museumradweg umgesetzt werden. Der Gewinnerentwurf aus der 1. Phase sieht (neben einer einheitlichen Gestaltung der Wegemarkierung) insbesondere sog. „Erlebnisstationen“ vor, an denen mit Hilfe von interaktiven Angeboten Informationen über die Kulturlandschaft auf spielerische Art und Weise abgerufen werden. Die Besonderheiten der vielfältigen Kulturlandschaft in der Region Stuttgart sollen erlebnis- und handlungsorientiert vermittelt werden, unabhängig von sprachlichen oder kognitiven Fähigkeiten. Damit soll erreicht werden, dass sich möglichst viele Nutzergruppen angesprochen fühlen.

Der ausgearbeitete Entwurf betrachtet den Museumsradweg als Rückgrat, das durch Wegeschleifen ergänzt werden soll. So soll ein Radwegenetz von ca. 250 km Gesamtlänge entstehen. Die angedachten Etappen und Rundtouren sind thematisch, räumlich und nach Zielgruppen gegliedert.

Für das digitale Angebot ist eine Kombination aus einer eigenen mobilen Webseite und dem Webportal Outdooractive angedacht.

Innerhalb der 2. Phase des Projektes soll außerdem die Zusammenarbeit der Akteure und Kommunen weitergeführt und vertieft werden. Dies soll auch dazu beitragen, das Akteursnetzwerk zu verstetigen. Als besonders effektiv haben sich dabei die sog. **Kommunenrunden** herausgestellt, die zusammen mit den interkommunalen **Lenkungskreisen** – die Berücksichtigung kommunaler Wünsche bei der Planung garantieren.

Der Pflege des Akteursnetzwerks diene auch ein **Workshop** mit Mitgliedern von Migrationsbeiräten und des Welcome Center Stuttgart sowie des Sozialministeriums. Mit ihm sollten Möglichkeiten der Integration durch Freiraumentwicklung ausgelotet werden. Das bisher wenig beachtete Thema traf bei den Teilnehmern auf reges Interesse.

3.4 Weitere Vorgehensweise

Ab April 2020 soll mit den beteiligten Kommunen über Bau- und Unterhaltskosten sowie mögliche neue Finanzierungsmodelle diskutiert werden. Dadurch soll einerseits die dauerhafte Unterhaltung des Angebotes durch die Kommunen gesichert und andererseits Antworten auf die Forschungsfragen gefunden werden. Die Umsetzung der Planung soll dann durch das Kofinanzierungsprogramm des Verbands Region Stuttgart unterstützt werden.

Darüber hinaus ist auch eine zielorientierte Diskussion über Form und Trägerschaft eines sog. „Routenkümmers“ oder anderer Trägermodelle vorgesehen, da ein anhaltender Betreuungsaufwand für die Route absehbar ist. Insbesondere die weitere Ansprache der Zielgruppen über die reine Bereitstellung von Info- und Mitmachangeboten an den Stationen hinaus erfordert die aktive Koordination und Einwerbung kommunaler und Vereinsaktivitäten. Diese stehen gleichberechtigt neben den üblichen routenbezogenen Aufgaben hinsichtlich Erhaltung und Pflege der Wegeinfrastruktur.

Beschlussvorschlag

Der Planungsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.